

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

236 (5.10.1881) I. Beilage

I. Beilage zu Nr. 236 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. Oktober 1881.

Die Geschenke und Ehrengaben zur silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden

und die

Hochzeitsgeschenke Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwegen.

(Ausgestellt in der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.)

Dem fürstlichen Wohlwollen ist es zu danken, daß die Geschenke und Ehrengaben, welche Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Feier der silbernen Hochzeit am 20. September 1881 dargebracht wurden, sowie die Hochzeitsgeschenke Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwegen zur Besichtigung für das Publikum ausgestellt sind. Eine reiche Fülle wertvoller Gaben ist hier vereinigt, welche dem hohen Jubelpaar und der fürstlichen Braut von den hohen Verwandten der Großherzoglichen Familie, von den fürstlichen Gästen zum Angebinde verehrt wurden, und aus allen Theilen des Landes zum Zeichen der Verehrung von der mit ihrem Fürstenthum sich eng verbunden stehenden Bevölkerung überreicht worden sind. Die Treue und Liebe, welche das ganze Volk seinem hochverehrten Landesfürsten und seiner hohen Gemahlin entgegenbringt, die herzliche Theilnahme beim Abschiede der lieblichen Fürstentochter aus der Heimath, hat hier einen Ausdruck gefunden, der mit Worten kaum sich wiedergeben läßt.

Sehr viele der in verständnißvoller Gruppierung ausgestellten Gegenstände zeichnen sich durch hohen künstlerischen und kunstindustriellen Werth aus; sie liefern von neuem Beweise von der geistlichen Entwicklung heimischer Kunst und Kunstgewerbe, und auch aus diesem Grunde dürfte die Ausstellung das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen.

Leider konnte eine große Zahl sinniger Widmungen in Blumen nicht mehr ausgestellt werden. Diese reizenden Symbole der Theilnahme, überaus reich und geschmackvoll zum Feste des 20. Sept. dargebracht, unterliegen zu rasch der Vergänglichkeit.

Eine Reihe von Schränken, Vitrinen, Glasrahmen, aufgestellt im Parkterraum der Festhalle, nächst der Freitreppe und den sich anreihenden Kabinetten, birgt in gefälliger Anordnung und harmonischer Zusammenstellung all' die reizenden, von fleißigen Händen geschaffenen Gaben.

Mehrere der werthvollsten Gaben aus hoher fürstlicher Hand, welche wir bei den Festlichkeiten zum Theil schon zu bewundern Gelegenheit hatten, wie kostbare Schmuckgegenstände, gelangten nicht zur Ausstellung; einige Gegenstände befinden sich bereits in der neuen Heimath der Frau Kronprinzessin. Dessenungeachtet ist die Fülle des Vorhandenen noch eine so reichhaltige und prächtige, daß ein einmaliger Besuch zu einer gründlichen Besichtigung kaum ausreichen dürfte.

Die Ausstellung ist in zwei Hauptgruppen getheilt, Gaben für Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin und Brautgeschenke für die Kronprinzessin Victoria. Wenden wir uns zunächst zur ersten Abtheilung!

Beim Eintritt in die Ausstellung dieser Gaben macht sich in erster Reihe das Geschenk des Deutschen Kaisers an den Großherzog bemerkbar, eine über lebensgroße Bronzeplastik der Elio, nach dem Entwürfe von Professor J. Franz in Berlin, ein würdiges Pendant zu der im Groß. Schloßgarten befindlichen Victoria von Rauch.

Die Gabe der Deutschen Kaiserin ist eine große Bibel; der Einband in Form eines alten Missales in weißem Leder mit reichem Metallbeschlag, in welches Bergkristalle und Amethyste gefast sind. In der Mitte des Einbandes liegt ein silbernes Kreuz mit blauemarmirtem Christi-Monogramm. Der künstlerische Entwurf stammt von Direktor Kachel, die Metallarmaturen von Baar dahier, der Einband von Scholl in Durlach. Die Bibel ruht auf einem geschmackvoll geschnittenen Fuße.

Ein Glaschrank birgt drei sehr kostbare Gaben: das Geschenk des Deutschen Kaisers für die Großherzogin, ein Sternbandem von Opalen, Rubinen und Brillanten, dazu ein Stern als Medaillon, auf dessen Rückseite sich die Miniaturbildnisse des Kaisers und der Kaiserin befinden, und die Gabe der Schwedisch-norwegischen Majestäten für die Großherzogin, ein Halsband mit daran hängenden Medaillons und dem Namenszuge Sofie und Oskar, eine reiche mit Brillanten, Rubinen und Smaragden gefaste Goldschmiedearbeit. Der zwischen diesen zwei Prachtstücken befindliche silbervergoldete Renaissance-Fokal nebst Platteau mit reichem gravirtem und plastischem Schmucke ist ein Geschenk des Kronprinzen von Schweden an seine hohen Schwiegereltern.

Ein originelles, seines Wert von reicher Wirkung ist der Rococo-Oftenschirm, ein Geschenk des Deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin. Die Füllungen mit geschmackvoll gepreßtem Lederbesitz sind mit Monogrammen und Wappen geschmückt und von Blumenquirlen umfaßt, die Rahmen reich geschnitten und vergolbet.

Mit einer in nächster Nähe stehenden großen Porzellanvase erfreute der König und die Königin von Schweden und Norwegen unser Fürstenthum. Von hervorragend künstlerischem Werthe sind die auf der Vase dargestellten Gemälde: Tod Gustav-Adolfs und Schloß Drottningholm.

Eine Platte in getriebener Silber mit theilweiser Vergoldung ist das Geschenk der Königin von England.

Fünf Bischen aus feinstem Meißener Porzellan, die äußere Form mit Blüten und Ranken nebst bunten Vögeln übersät, hat der König von Sachsen gesandt, der Großherzog von Weimar einen Tisch aus Ebenholz mit Elfenbein-Intarsien.

Eine werthvolle Gabe der nächsten hohen Verwandten des Großherzogs ist ein Tannenbaum von ansehnlichem Umfang, dessen Stamm, Äste und Zweige von gediegenem Silber sind. Der Unterfuß ist mit mappentragenden Engeln,

Monogrammschilden und Festons geschmackvoll decorirt. Die Ausführung erfolgte durch Sch und Wagner in Berlin.

Der Großherzog von Hessen spendete einen reichgoldenen orientalischen Doppelbecher, der Fürst und die Fürstin von Waldack zwei silberne kleeblattförmige Silberplatten, die Königin von Rumänien einen geschnittenen Briefkasten aus Lärchenholz von Sinaia mit silbernen Griffen, sowie eine von ihr selbst verfaßte und illustrierte Dichtung auf Pergamentblättern in zierlichem Holzband.

Ein Schutengel in Marmor, jedoch erst in Gypsmodell, von Professor Beer ausgeführt, rührt vom Fürsten zu Fürstenberg her; von der Prinzessin Elise zu Fürstenberg ein rothgelb gestreiftes seidenes Sopha; ein reizendes, reich mit Blumen eingelegetes Wandschränkchen von Ebenholz von dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern. An weiteren fürstlichen Gaben sind zu verzeichnen: zwei Schmelz mit rothem Sammt sowie ein Kästchen von Venezianischer Stickerei von der Prinzessin Hohenlohe, ein kleines Tischchen mit Stickerei von der Prinzessin Nach, eine gemalte Schale von der Landgräfin von Hessen-Philippsthal, ein Tisch nebst entsprechenden Stühlen mit Tischbezug und reicher Vergoldung von der Prinzessin Heinrich der Niederlande, eine gestickte Decke und ein geschnittenes Lesepult von der Fürstin Gagarin, eine Kanzelbelegung in 3 Stücken von den Gräfinnen Douglas und Frau von Gayling, geb. Douglas, eine Bronzegruppe als Blumenhalter von Graf und Gräfin von Flandern und ein reizendes von der Geberin selbst mit Figuren, Wappen und Emblemen bemaltes Schränkchen von der Erbprinzessin von Hohenzollern, Infantin von Portugal. Das Portrait ihrer Mutter, der verstorbenen Königin Pauline, in ovalem Goldrahmen hat Prinzessin Katharina von Württemberg gesendet, Graf und Gräfin Trani einen reich aus Holz geschnittenen Blumen-träger.

Von ganz besonders künstlerischer Bedeutung sind die Gaben im engeren Kreise der Großherzoglichen Familie. Jene der Großherzogin besteht in einem Crucifixe mit Silberfiguren, das Kreuz reich mit Silberdecorations geschmückt, während die Großherzoglichen Kinder ihren Eltern ein reiches Silberkreuz, in edlem Stile und mit zahlreich gefasteten Steinen und Kristallen ausgestattet, darbrachten. — Beide Erzeugnisse nach Entwürfen von Direktor Kachel von Baar dahier ausgeführt. Erzeugnisse ihrer künstlerischen Thätigkeit stiftete die Kronprinzessin Victoria ihren Eltern durch zwei liebliche Rokoko-Sessel.

Städte und Korporationen des Landes haben sich die sinnige Aufgabe gestellt, die Schloßkirche der Mainau zur dauernden Erinnerung an den 20. September 1881 mit gemalten Fenstern zu schmücken.

Die Stadt Konstanz, die Frauen und Jungfrauen derselben, und die Stadt Offenburg stifteten je ein Fenster, der Luise-Frauenverein in Freiburg deren zwei.

Von den Städten Durlach und Weisstadt wurden Albums mit photographischen Ansichten beider Orte als Festgaben dargebracht. Beide Arbeiten sind reich ausgestattet; die Photographen Graf in Durlach und Richter in Heidelberg fertigten schöne Aufnahmen.

Zahlreich und vielseitig sind die Geschenke von Vereinen und Korporationen des Landes. Wohl am bedeutendsten ist der von Professor Göb entworfene und von Pfälzen in Pforzheim modellirte silberne Ehrenschild, als Gabe des Badischen Militärvereins-Verbandes in Verbindung mit den Offizieren der Reserve und Landwehr, ihrem hohen Protectors gewidmet. Das Mittelfeld enthält die Brustbilder Ihrer Königlichen Hoheiten, plastisch dargestellt; zu beiden Seiten des Mittelfeldes befinden sich die Monogramme des hohen Fürstenpaares und deren Kinder, über demselben die Doppelwappen von Baden und Preußen, unter dem Mittelfelde das Datum der Vermählung und der silbernen Hochzeit, 20. September 1866 und 1881, und als Schlussdecorations das Feld mit der Widmungsschrift: „Ihren Königlichen Hoheiten Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise zum 20. September 1881 ehrfurchtvoll gewidmet von dem Badischen Militärvereins-Verband und den Reserve- und Landwehr-Offizieren in Baden.“

Einen prachtvollen Blumentisch, in Nusbaumholz geschnitten, die Schale von Orreien getragen, hübsch mit Blumen ausgestattet, spendete die Gesellschaft „Eintracht“ in Karlsruhe. Die Zeichnung ist von Direktor Kachel, die Ausführung von Fabritant Himmelheber.

Die Schützengesellschaft in Karlsruhe widmete ihrem hohen Protector einen trefflich gearbeiteten Renaissance-Tisch mit 2 Sesseln, nach Entwürfen von Professor Meyer, von Grothues dahier ausgeführt.

Durch die Gesamtvertretung der freiwilligen Feuerwehren Badens wurden Ihren Königlichen Hoheiten als Guldigung eine von Direktor Waag entworfene und von Siebenpfeiffer in Pforzheim ausgeführte werthvolle silberne Vase übergeben.

Die Ehrengabe des Badischen Sängerbundes, an dem Abende überreicht, an welchem die Sänger den hohen Herrschaften ihre Ovation darbrachten, besteht aus der künstlerisch reich ausgestatteten Darstellung der damals gefungenen Festhymne in zehn von Professor Göb gemalten Blättern mit Prachtband in Form eines alten Missales, letzteres von Zeigler hier ausgeführt.

Ein die freiwillige Pflanzthätigkeit kennzeichnendes Geschenk hat der Badische und Karlsruher Männer-Hilfsverein gestiftet: ein Schränkchen in Holz mit Metallschmuck decorirt, nach Zeichnung von Dr. Cathian von Stövesandt ausgeführt. Das Innere zeigt in reich behandelter Federzeichnung vom Maler Schürch im Reichlichen Charakter die Wirklichkeit des Vereins.

Die Frauenvereine des Landes haben ihrer hohen Protectorin in reichem Maße Kundgebungen der Verehrung und Dankbarkeit entgegengebracht. Zunächst der Gesamtverein durch Ueberreichung einer mit viel Fleiß und Sorgfalt durchgeführten Adresse und Uebergabe einer Festschrift „Geschichte des Badischen Frauenvereins“, welche die segensreiche Wirksamkeit des Vereins seit seiner Begründung in seinen vielfachen Gebieten ausführlich schildert, sodann die Zweigvereine zu Baden, Bruchsal, Eberbach, Lahr, Offenburg, Säckingen, Steinbach, Waldshut und mehrere in Verbindung stehende Frauenvereins-Schulen durch Widmung von schönen Handarbeiten und sonstigen Gaben.

Die Universität Freiburg widmete eine umfangreiche Festschrift in Pergamentband.

Von der gesammten evangelischen Geistlichkeit des Landes wurde ein kostbarer Altarvorhang, mit dem Allianzwappen von Baden und Preußen und reicher Bordüre, nach Entwurf von Professor Hammer, dargebracht, der erstmals bei der Trauung der Kronprinzessin Victoria in der Schloßkirche den Altar schmückte.

Die Brüdergemeinde Königfeld stiftete eine geschnittene Wandtafel mit Bibelpruch; das Kloster in Baden eine kleine Hausapotheke; das Lehrinstitut Hofingen in Konstanz ein Oelgemälde nebst Widmungsschrift; das Groß. Institut Mannheim eine feine Handarbeit; das Institut Friedländer dahier eine Tasse, das Lehrinstitut Billingen eine Vase und zwei Krüge in Majolika von Glas dafelbst, die Klosterschule Offenburg ein Lesepult und die Klosterfrauen dafelbst ein Theeservice, die höhere Mädchenschule und die Kleinkinderschule hier weibliche Handarbeiten, das Kloster Lichtenthal eine Kaffeetasse mit gestickten Einlagen. Ein Sophatisch rührt von Hofkirchen-Chor her. In reicher Umrahmung hat die Heil- und Pflegeanstalt Illenau eine Anzahl autogener Ansichten der Umgebung Illenau's zu einem schönen Gesamtbild vereinigt.

Eine weibliche Handarbeit von hervorragender Bedeutung ist ein Tischappich von blauem Sammt mit Rosen und Myrthen, in den Ecken sind die Wappen von Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Heidelberg eingestickt, deren höhere Töchterschulen die Stifterinnen sind. Der künstlerische Entwurf rührt von Maler Vör; die Ausführung wurde durch den kunstgewerblichen Kurs des Frauenvereins trefflich besorgt. Die Victoria-Schule hier hat ihre Gratulation durch ein äußerst geschmackvoll gesticktes Sopha und durch ein von den Schülerinnen selbst ausgestattetes Album dargebracht. Die Aufmerksamkeit der Damen erweckt noch besonders eine durch den kunstgewerblichen Kurs des Frauenvereins hier ausgeführte Altardecke, weiße Leinwand mit ausgefülltem Stilk in reichen Mustern, sowie ein prachtvoll ausgeführtes Theegedeck-Tafeltuch nebst Servietten in reichem Renaissancestil, ausgeführt von Schülerinnen der Handarbeits-Schule des Frauenvereins zu Baden.

In zahlreichen Schränken sind unter Glas die Adressen ausgelegt, welche dem hohen Fürstenthum die Glückwünsche der mit dem Fürstenthum eng verbundenen Bevölkerung aussprechen sollten. Kostbare, geschmackvoll gestaltete Einbände und Umschläge in Leder und Sammt mit Gold-, Silber- und sonstigen Metallbeschlägen, Stickereien und Emailirungen umhüllen die Mehrzahl dieser Adressen, welche alle Stufen von hohem künstlerischem Werthe bis zur schlichten Handarbeit umfassen. Durch künstlerischen Werth hervorragende Adressen sind namentlich zu erwähnen: Die Adresse der Heidelberger Studentenschaft von Professor Göb, mit figurenreichem, ornamentalen und kalligraphischen Schmuck, der Einband mit Metallinlaye und einer Ansicht von Heidelberg; die Adresse der Professoren des Polytechnicums dahier mit sehr reicher plastischer und gemalter Hülle, von Architekt Dör; die Adresse der Freiburger Studentenschaft, ein figurenreiches, phantastisch-volles Pergamentblatt von Maler Huber in München; die Adresse des badischen Landes-Schützenverbandes und die reiche Adresse der Karlsruher Corpsstudenten; jene der badischen Thierärzte in trefflicher Ausstattung von Professor Meyer; die Adresse der Freiburger Corpsstudenten von Professor J. Burger und schließlich die der Stadt und des Bezirkes Eberbach, ausgeführt von Architekt Kranth in Heidelberg. — Die Universität Heidelberg verzeichnete ihre Guldigung auf einer Silberplatte in reicher Hülle, die Gymnasien zu Freiburg und zu Wehrheim, sowie das Realgymnasium hier sandten schöne Adressen, die höhere Bürgerschule hier eine Widmung in braunem Rahmen, die vier Lehrerseminarien des Landes eine Adresse. Von den Grundherren des Landes wurde die Guldigung in einer durch Prachtband mit Verzierungen in Gold hervorragenden Adresse ausgesprochen. Auch der Landständische Ausschuss brachte im Namen der Volksvertretung dem hohen Jubelpaare Glückwünsche dar. Die katholische Geistlichkeit des Landes überreichte eine in violetten Sammt gebundene Adresse. Aus den Amtsbezirken Buchen, Etgen, Mosbach, Schwesingen, Tauberhofsheim und Wehrheim wurden zum Ausdruck des Glückwunsches der Bewohner hübsch ausgestattete Adressen überreicht, jene von Schwesingen mit photographischen Ansichten von Schloßgarten. Unter den Vereinen, welche ihre Guldigung zugleich mit Ueberreichung von Adressen darbrachten, finden wir noch den Verein badischer Volksschullehrer, den Apothekerverein, den Schwarzwald-Verein, den Verband badischer Gewerbe- und Zeichenlehrer, den Verein der badischen Reallehrer, den Arztlichen Ausschuss in Baden, den Polytechnischen Verein hier. Auch die Ansichten der Wohlthätigkeit: das Diakonissenhaus und die Carl-Friedrich-Leopold- und Sophienstiftung hier, die Luise-Heilanstalt zu Heidelberg und die

Heil- und Pflegeanstalt zu Forzheim sind vertreten. — Selbst aus der Ferne brachten die treuen Badener ihrem geliebten Landesfürsten die Glückwünsche zum Jubelfeste. Wir sehen eine Adresse der Badener in Konstantinopel und eine solche der Badener in Buda-Pesth in der Ausstellung. Aus den Großherzoglichen Besitzungen zu Schlesien sind zwei schön gearbeitete Adressen eingetroffen, in welchen die Gratulation der Beamten, Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorstände, sowie der Domänenpächter niedergelegt ist.

Ungemein groß ist die Zahl jener Gaben, die aus den dem Hofe nächststehenden Kreisen, von Privatgesellschaften und einzelnen Persönlichkeiten als Zeichen der Huldbildung und Verehrung dem hohen Jubelpaare gewidmet wurden, so daß es kaum möglich sein dürfte, all' ihrer hier zu gedenken.

Ein hervorragendes Werk der Skulptur, in Form eines reizenden Amors in Marmor wurde von den Damen und Herren des Großh. Hofstaates überreicht. Es ist ein in Auffassung und Formgestaltung vollendetes Kunstwerk von Professor Holz hier.

Ebenfalls bedeutend ist die wirkungsvolle, reich geschnitzte, mit Malerei und Vergoldung geschmückte Truhe, welche von jenen Personen des Hofstaates Ihrer Kaiserlichen Majestäten gewidmet wurde, welche vor 25 Jahren der Trauung unseres Fürstenpaares anwohnten und auch zur silbernen Hochzeit geladen wurden: General v. Boyen, Graf von der Goltz, Gräfin Paade, Gräfin Driolla, Graf Bückler, General v. Steined und v. Strubberg nebst Frau v. Boyen.

Eine prachtvolle seidene Altardecke mit Gold- und Silberstickerei in silbervoller Zeichnung auf rothem Blüschgrunde ist die vom kunstgewerblichen Stickerkurs des Frauenvereins ausgeführte Gabe von Damen der Hofgesellschaft, — prächtige, in ähnlichem Charakter behandelte Chorstuhl-Behänge, sowie eine mit Palmzweigen gezierter Altardecke, jene von hiesigen Damen und die Schürzen des Kunststickerei-Kurses des Frauenvereins hier einen Bibelputz und eine mit Sprüchen gezielte Altardecke.

Zwei sinnige und im Lande viel verbreitete, Ihren Königlichen Hoheiten gewidmete Festschriften sind zur Doppelfeier des 20. Septembers erschienen: „Die Jahrgänge in Baden“ von Fr. v. Beech, illustriert von G. G. G., in eleganter Ausstattung erschienen in der Braun'schen Hofbuchhandlung, und „Geschichten und Bilder aus Baden“ (Karlsruhe, A. Bielefeld's Hofbuchhandlung). Die erstere enthält die Geschichte unseres Fürstenhauses in gedrängter Darstellung mit Erzählungen und Gedichten von meistens in Baden lebenden Dichtern und Schriftstellern, mit Illustrationen von den Künstlern des Landes.

Eine äußerst fleißige, geschmackvolle Gabe repräsentiert das Geschenk der Frauen und Jungfrauen Mannheims: zwei Tafelsticker und Servietten in reicher geschmackvoller Stickerei, mit auf die Feier bezüglichen Emblemen; nicht minder jene von Damen der Stadt Baden in einer reizenden Truhe mit schöner Gold- und Silberstickerei auf blauem Stoffgrunde, im kunstgewerblichen Stickerkurs unter Leitung von Maler Bär ausgeführt. Von einem weiteren Damentreife der Stadt Baden stammt ein prachtvoller Blüschteppich mit dem Allianzwappen von Baden und Schweden und reich gestickter Bordüre in edler Farbenschemmung.

Auch eine Anzahl Bilder, vorzugsweise Aquarelle, wurden Ihren Königlichen Hoheiten übergeben: von Professor Hildebrand in Berlin ein loberpreisender Genius, von Hofmaler v. Riedmüller in Stuttgart eine Ansicht der Mainau, von Maler R. Stieler daselbst die Burg Jährlingen, von Hofmaler Nebel in Darmstadt Portrait der Kronprinzessin Victoria, ein solches, jedoch kleineres in geschnittenem Rahmen von Palm in Konstanz, von M. Driolla ein Aquarellbild, von Zellined in Mannheim ein lebensgroßes Brustbild des Deutschen Kaisers in Kreidemanier, eine Federzeichnung von Galerieinspektor Frank in Donaueschingen; ein sehr feines und wirkungsvolles Gemälde von poetischer Stimmung ist das Blumen-Stillleben von Frau Strohmeier hier, ein Geschenk der Großherzogin an Ihren Hohen Gemahl.

Freiherr zu Puttkam widmete eine Sammlung seiner Werke. Noch manche Gaben aller Art von Privatpersonen reihen sich an: die Druckschriften „Götterweibe“, die „Kranzweibe“, „Ultras“, „Hegel's heimländischer Hausfreund“, „Lebensbeschreibung des schwedischen Dichters Runnberg“, „Gedichte von Groß“, u. A. mehrere Festbroschüren, Festouvertüren und Festmarchen, und eine größere Zahl von Gratulationsgedichten. Unter den Albums, deren mehrere in reizender Ausstattung mit trefflichen Bildern und Photographien sich vorfinden, tritt namentlich das von Herr in Tauberbischofsheim hervor, das eine Kollektion vorzüglich ausgeführter Photographien von interessanten Bauwerken jener Gegend enthält; ein solches von P. G. Schmidt in Erfurt enthält eine mit großem Fleiß ausgeführte Sammlung von Ansichten aus Karlsruhe in elegantem Umschlag. Eine eben so fleißig und sorgfältig ausgeführte Arbeit ist die große Bleistift-Zeichnung von Bühler in Mannheim. Grim in Offenburg lieferte eine schöne Photographie der Großherzoglichen Familie in ganz großem Formate. Ein silberner Toilettenpiegel zum Stellen, eine große, mit reicher Stickerei gezielte Bonbonniere, wunderfeine Filigranarbeiten in Silber, eine Statue „segnender Christus“, mehrere reiche Kassetten und Kästchen mit Erinnerungsgaben, das Allianzwappen von Driolla, ein mit reizendem Schmuck gezieltes Gesangbuch, eine Gretchentafel, reiche Blumenkörbe und Blumenhalter treten unter der Fülle der Gaben hervor. Nicht zu vergessen des Reichthums an weiblichen Handarbeiten aller Art, welche von fleißigen Händen dem hohen Jubelpaar in dankbarer Erinnerung dargebracht wurden. Noch manche Gabe als Ausdruck der Treue und Anhänglichkeit findet sich hier, die aufzuzählen nicht thunlich ist.

Wenden wir uns zu der Abtheilung der Brautgeschenke der Kronprinzessin Victoria.

Ein reizendes Service von feinstem Meißener Porzellan widmete der König von Sachsen; die Königin von Rumänien ein Album mit geschnitzter Holzdecke mit der Inschrift „Die Morgengabe“, als Inhalt reich gemalte Blätter mit schwe-

bischen Liedern. Eine werthvolle Erinnerung an die schöne Bodensee-Insel Mainau und deren Umgebung wird ihr die Gabe der Prinzessin Wilhelm sein: ein Tableau mit niedlichen Ansichten dieser Gegend. Ihre Tochter, die Prinzessin Marv, widmete eine blaue Tischdecke von Sammt mit goldgesticktem „V“ und Krone. Höchst interessant ist die Goldstickerei auf Tüll, bei welcher in origineller Weise bunte Käferflügel angewendet sind, von den Prinzessinnen Victoria, Sofie und Margarethe von Preußen (Kindern des Deutschen Kronprinzen). Das Geschenk des Fürsten und der Fürstin von Waldeck ist ein werthvolles Service, jenes der Prinzessin Helene von Waldeck ein reich garnirter Tisch von blaugrünem Blüsch. Sehr wirkungsvoll und farbenprächtig ist der viertheilige Ofenschirm der Fürstin zur Lippe und ihrer Schwester, der Prinzessin Elisabeth von Baden.

Eine vorzügliche Arbeit ist eine in altdeutscher Stile gehaltene Chronik, deren Lederband ein Engel schmückt, der seine Arme segnend über die Wappen von Schweden und Baden ausbreitet; ihre Herstellung gibt Zeugniß von großer Kunstfertigkeit. Es ist ein Geschenk des Fürsten und der Fürstin von Hohenlohe-Langenburg; jenes deren Tochter besteht in zwei blau-weiß gestickten Decken. Das Geschenk des Fürsten von Löwenstein besteht in einer Porzellanplatte mit einem gemalten Sesselfuß, jenes der Prinzessin von Löwenstein in einem reich bemalten reizenden Theeservice.

Als weitere fürstliche Geschenke sind zu verzeichnen: ein kostbarer Fächer mit Straußenfedern von dem Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Fürstenberg, drei solcher mit reicher Malerei von der Prinzessin Elisabeth Radziwill, der Gräfin von Flandern und von der Herzogin von Osanna; ein Christuskopf in Elfenbein in reichem Ebenholzarahmen von Prinzessin Elise von Fürstenberg. Ansichten von der Mainau widmeten der Kronprinzessin der Graf und die Gräfinnen von Douglas, Ersterer mit einem trefflichen Bilde der Mainau von Maler Romann, Letztere durch eine Truhe mit gemalten Porzellanlagen von der Mainau und deren Umgebung.

Die Stadtgemeinden des Landes haben der Hohen Fürstentochter bei dem Abschiede aus der Heimath die innigste Theilnahme durch eine Fülle von reichen Geschenken erwiesen, darunter als Hauptgegenstand ein gemeinschaftliches Geschenk der vier Städte Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal und Rastatt, ein prachtvoller silberner Tafelanfaß, welcher leider noch nicht fertig gestellt werden konnte; die Zeichnung ist von den Herren Rachel und G. G. angefertigt. Vier größere Gemälde sind weitere Gaben von Städten: Konstanz, gemalt von Riedmüller, Freiburg, von Lugo, Heidelberg, von Fährbach, und Baden, von Welsch. Es sind prächtige Gemälde, welche der Kronprinzessin jeder Zeit die Erinnerung an die Heimath wohl erhalten werden. Die Stadt Billingen hat ein Erzeugniß der dortigen Industrie, einen Regulator mit Kalender-Einrichtung eingeliefert, und Lahr eine Bildermappe mit Ansichten des Scheuern'schen Werkes „Der Rhein von den Quellen bis zum Meer“. Waldfirch mit seinen Steinschleifereien brachte eine feine Kaffette aus Blutstein und Biondorf nebst dessen Frauenverein ein schön gesticktes Sophasissen.

Unter den Gaben der Vereine und Anstalten ist als hervorragendste jene des Gewerbevereins Furtwangen zu erwähnen: ein reich geschnittener großer Standuhr-Regulator von Eichenholz mit reichem Metall-Bisferblatt und Penbelscheibe, ausgeführt nach dem Entwürfe von Professor G. G., die Bildhauerarbeit in der Schnitzerschule zu Furtwangen angefertigt.

Ferner überreichte das Lehrinstitut Billingen eine Garnitur der dort von Glas fabrizirten Mojoliken in einem Krüge mit zugehörigen Bechern.

Die Frauenvereine und Frauen-Arbeitschulen zu Baden, Mobsbach, Gernsbach, Reßlich, Pfundenhof, Radolfsell, Stodach, die Vereinsklub, die Luifen-Schule und die Sophien-Schule, die Victoria-Schule hier, das Institut Friedländer, der Sonntag-Verein brachten der Kronprinzessin ihre Glückwünsche unter Ueberreichung von hübschen Handarbeiten und sonstigen Gaben, meistens zugleich mit reizenden Blumenbouquets dar.

Vom Kloster in Baden stammt ein elegantes Kissen von Atlas mit reicher Goldstickerei nebst feingestickten Taschentüchern mit Monogramm und Krone, vom Kloster Lichtenthal ein Gedenblatt in geschnittenem Rahmen, von den Klosterfrauen zu Offenburg ein Toilettekitzchen mit eingestickten Berggymnastik, von der Englischen Bibelgesellschaft eine Prachtbibel mit vergoldetem Beschläge.

In einer eleganten Mappe mit silbernem Henkel ist ein wunderschönes Photographiealbum mit poetischer Widmung enthalten, ein Geschenk des Groß-Instituts zu Mannheim. Eine große gestickte Thebedeckung nebst 12 Servietten in einer Truhe mit Glasdeckel wurde aus Illenau zum Andenken gewidmet.

Mit schön angeführten Adressen brachten die Universität Freiburg, der Kirchengemeinde-Rath dahier und die höhere Mädchenschule in Baden ihre Glückwünsche dar.

Ein bedeutendes Geschenk von den Damen der hiesigen Hofgesellschaft ist ein Künstleralbum mit einer Anzahl prächtiger Aquarelle, welche, wie deren Titel besagt, die Kronprinzessin an liebgewonnene Orte erinnern soll. Der Entwurf des Albums und das Titelblatt „Aus der Heimath“ ist von Prof. G. G., die gestickte Einlage im kunstgewerblichen Kurse des Frauenvereins unter Leitung von Maler Bär angefertigt. Wir sehen hier eine Ansicht des Schlosses in Karlsruhe, das Bassin mit dem Springbrunnen, eine Figurengruppe und das Parkthor des Schlossgartens von E. Koloff, A. v. Medel, W. Holz und P. v. Navenstein, das Wohn- und Arbeitszimmer der Prinzessin von Prof. R. Hammer. Aus nächster Nähe von Karlsruhe eine Partie von der Alb, als Hintergrund die Pulacher Kirche von E. C. Schirm, und eine Ansicht von Durlach mit dem Thurmberge von Professor G. Schönleber. Von Schloß Heidelberg und dem Garten von Schwetzingen sind Motive dargestellt von L. Dittweiler und E. Creelius. Baden ist durch das Dagobertsbühnen von Ed. Kanold vertreten, die liebliche Bodensee-Insel Mainau durch zwei Aquarelle von E. Bracht und H. Schmitt-Pecht. Badenweiler und Rippoldsau, beide von den Großherzoglichen Herrschaften häufig besuchte Kurorte, sind in zwei Bildern von F. Kallmorgen und W. Hofmann dargestellt, die

Ruine Jährlingen als Stammschloß des Hohen Fürstenhauses, in einem Aquarell von Max Romann. Das Widmungsblatt mit reicher, künstlerischer Illustration von Professor G. G. umrahmt, enthält nachfolgendes, von F. B. v. Schffel verfaßtes Gedicht:

Ein hob' Gesicht ist, Fürstin, Dir geworden,
Schier ruft's Dornröschen's Märchen uns zurück:
„Es kommt ein schmucker Königssohn von Norden,
Sein Kuß erweckt die Träumende zum Glück.“
Nun führt die Pflicht auf neuen Lebenswegen,
Nimm ältig unsre Gabe drum zur Hand,
Als Werk der Kunst, die auch du weißt zu pflegen,
Als Kranz von Bildern aus dem Heimatland.
Hier Karlsruhe's Schloß und all' die trauten Stellen,
Die Deiner Kindheit frohe Spiele sah'n,
Dort taucht die Mainau aus des Bodan's Wellen
Und Schwarzwaldb-Burgen ragen himmelan.
Und noch ein Kleinod finden wir und weben
Unschätzb'ar d'rein als Fieder und Symbol:
„Biel treue Herzen bleiben Dir ergeben,
Badenia's Liebe zieht mit Dir . . . Leb' wohl!“

Eine sehr gezielte und werthvolle Arbeit ist das Geschenk einer Anzahl hiesiger Damen: eine prächtige Renaissance-Standuhr, nach dem Entwurf von Architekt Lauter vorzüglich ausgeführt von der Firma Hiegler u. Weber dahier. Reizend ist die kleine durchbrochene, mit Blüthen und Blättern umrannte Metallscheibe.

Eine werthvolle Gabe ist die Schreibisch-Garnitur von Dury in reicher Metallfassung von den Frauen Rastatts, ferner das Theeservice in selbstgemaltem Porzellan von einer Anzahl junger, der Kronprinzessin näher stehenden Damen in Karlsruhe, nebst einem Theeservice und entsprechenden silb'ol und reich gearbeiteten Servietten. Die Bärger Frauen und Töchter Karlsruhe's überbrachten eine Truhe feinsten Arbeit mit Zartstiefenfüllungen, deren Inhalt ein prächtiges Tafelgedeck mit gestickten Bordüren, mit Wappen und Monogrammen ist, nebst einem Widmungsblatte. Der künstlerische Entwurf letzterer Gabe ist von Professor Hammer.

Wie die Karlsruher, so haben sich auch die Frauen und Jungfrauen Mannheims durch ein hervorragendes Geschenk ausgezeichnet. Ein dreitheiliger Ofenschirm mit Sobelinstickerei, ein Tischchen und zwei Stühle von rothem Sammt und gestickten Einlagen gruppiren sich zu einem prächtigen Gesamtbilde. So klein an Form, so werthvoll ist das schwebische Faltbuch von Buchbinder Collei in Berlin, einem geborenen Schwaben, sowohl an innerer als äußerer Ausstattung, an letzterer namentlich die Emailfassung hervorzuheben.

Die Damen und Herren des Großh. Hoftheaters überreichten der Kronprinzessin zum Angebinde einen reich gemalten Fächer nach dem Entwurf von Professor G. G., einerseits die Allianzwappen von Baden und Schweden, nebst Monogramm und Mythenkränzen, andererseits eine Ansicht des Karlsruher Residenzschlosses enthaltend.

Eine Gesellschaft junger Damen Karlsruhe's erfreute die Kronprinzessin mit einer geschmackvollen Zimmernatur, als Teppich, Fauteuil, Stuhlchen, Tischchen und Arbeitskörbchen in blauem Sammt mit Stickerei, nebst einer Mappe mit Widmung. Besonders hervorzuheben ist die geschmackvolle Zeichnung, Farbenverteilung und Ausführung des Teppichs.

Von den Jungfrauen Forzheims wurde ein Salon-teppich von Seidenplüsch mit Kunststickerei nebst einer Adresse in elegantem Lederbande dargebracht.

Als Widmungen von Künstlern sind zu verzeichnen: eine kleine Bronzestatue von Professor Kopp in Rom, ein niedlicher Amor auf Blüthenzweigen von Professor Hildebrand in Berlin, ein Delgemälde von Maler Welsch in Baden: St. Moritz darstellend, ein solches von Galerieinspektor Richard dahier, Landschaft mit Thierpassage, und schließlich ein Aquarell von Keller-Leuzinger, ein Mädchen in schwedischer Tracht mit einem Gratulationskrause.

An diese Gaben reiht sich noch eine große Zahl anderer sinniger Geschenke aller Art. Verschiedene Widmungen von Festschriften und sonstigen Druckchriften, Gedichten, Musikstücken und Photographien, von denen manche auch Ihren Königlichen Hoheiten überreicht worden waren; ferner eine reiche Sammlung von Albums, Fächern, Handschuflisten, Sophasissen, Nadeln, Arbeitskörbchen, Arbeitstaschen, Decken und Deckchen, Teppichen und sonstigen Handarbeiten, Blumenkörben und Blumenhaltern, eine Bonbonniere, ein eleganter Schaukelstuhl, ein Musikständer, mehrere gestickte Schmel, ein großer Carton mit zeichnenden Bildern, auch ein Wäschel mit Klammern in hübscher Ausstattung. Wir erwähnen noch einen eleganten zweitheiligen Ofenschirm in Blüsch mit gemalten Bouquets, einen solchen eintheiligen mit blauem Sammt und eingesticktem Monogramm und Krone und einen solchen von weißer Seide mit gestickten Blumen, eine elegante Reitperle mit Elfenbeinstoß, eine Staffelei mit Album der schönsten Ansichten aus der Schweiz, ein solches mit Photographien aus dem bad. Oberlande, zwei Porzellaneller mit Malerei, ein getriebenes silbernes Schälchen, eine Elfenbeinstampfer (Schloß Heidelberg), eine reich gestickte Decke, weiß mit Krone, drei Fauteuils in blauem Damast, ein schwarzes, vergoldetes Eßbesteck. Eine blaue Sammt-Briefmappe mit Stickerei von den Vorkandsdamen der Frauenvereins-Arbeitschule für Kunststickerei dahier ist ein prächtiges Erzeugniß weiblichen Kunstfleißes, ebenso eine gestickte Tischdecke von den Frauen Ueberlingens. Hervorragend unter den Widmungen ist noch ein antiker schwedischer Potal, den einst König Adolf Friedrich von Schweden seiner Gemahlin Luise Ulrika, der Ur-Ur-Ur-Großmutter der Kronprinzessin Victoria schenkte. Eine gar ansprechende Gabe ist das Album von Hofphotograph Schumann, welches die Photographien der Kronprinzessin von der frühesten Jugend an bis heute in einer Sammlung vereinigt.

Aus dem Hanauerlande wurde der Kronprinzessin durch Frauen von Legelsdorf eine prächtige Tischdecke nebst einem Duzend Servietten dargebracht, aus Gaus gewebt, der im Orte selbst gepflanzt und bearbeitet worden ist.

Wir tragen noch eine sehr bedeutende Gabe nach, einen Fächer mit Ansichten von der Mainau; es ist ein Meisterwerk der Kunst, dargebracht von Herrn und Frau Gude und Herrn Otto Lessing in Berlin.